

Manifest der „Menschen ohne Papiere“

Wir kommen aus den sogenannten Ländern der Dritten Welt, wo die Mehrheit der Bevölkerung in bitterer Armut und ohne Aussicht auf eine Verbesserung der Bedingungen lebt.

Diese Lebensbedingungen sind die Konsequenzen der Wirtschafts- und Finanzpolitik der "wirtschaftlich entwickelten" Länder, von denen wir seit mehreren Jahrhunderten in Abhängigkeit gehalten werden.

Wir sind nach Deutschland gekommen in der Hoffnung, hier ein menscheswürdiges Leben führen zu können, worauf jeder Mensch ein Recht hat.

Unsere Situation verbietet es uns jedoch, legal hier zu arbeiten, und deshalb sehen wir uns gezwungen, die von der Mehrheit der Bevölkerung abgelehnten Arbeiten aufzunehmen, auch unter schwersten Bedingungen und viel zu geringer Bezahlung. Die Ausbeutung wird oft noch verstärkt durch Erniedrigung, schlechte Behandlung, Diskriminierung und sogar Bedrohung.

Außerdem haben wir keinerlei Recht auf minimale soziale Versorgung wie zum Beispiel medizinische Behandlung oder juristisch unser Recht einzufordern usw. Wir "Menschen ohne Papiere" leben mit der ständigen Angst, festgenommen und abgeschoben zu werden.

Wir werden als großes soziales, politisches und wirtschaftliches Problem gesehen.

Hierdurch wird ein falsches Bild von uns gezeichnet, so dass die Bevölkerung verunsichert wird und nicht erkennt, unter welchen Bedingungen wir leben müssen.

Wir sind die Sündenböcke für einige politische Parteien, die vor der deutschen Bevölkerung die wahren Gründe der Arbeitslosigkeit verschleiern wollen, was dazu führt, dass in bestimmten Bevölkerungskreisen Ausländerinnen und Ausländer total abgelehnt werden.

iWir haben Rechte, weil wir Menschen sind!

Wir haben das Recht auf ein menschenwürdiges Leben, Gesundheit, Bildung, Wohnung und Freiheit. Es ist ungerecht, dass wir hier keinerlei Rechte haben, weil wir hier nicht geboren wurden! Deshalb wenden wir uns an die deutsche Bevölkerung, damit sie uns hört, versteht und sich mit uns solidarisiert.

iBleiberecht für Menschen ohne Papiere!

Solatina, Berlin, 28 Oktober 1998